

Das Laboratorium kam in die LPG

Erfahrungen eines Lektorats in der LPG Pasewalk

Die Ausnutzung der in allen LPG vorhandenen Produktionsreserven scheidet oft am ungenügenden politischen und fachlichen Wissen vieler Genossenschaftsbauern. Auch bei uns in der LPG „10. Jahrestag“ in Pasewalk, einer Genossenschaft mit noch niedrigem Produktionsniveau, ist das so. Deshalb haben wir überlegt, wie wir unseren Genossenschaftsbauern ein größeres Wissen vermitteln können, wie wir in unserer Genossenschaft die Erfahrungen der Bauern mit den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft vereinigen können. Das war unter anderem der Anlaß, ein Lektorat zu bilden.

Zur Bildung des Lektorats wurden wir durch den Artikel im „Neuen Weg“ Nr. 10 über das Lektorat der LPG Weißensee angeregt. Wir haben den Artikel in einer Parteileitungssitzung diskutiert und wurden uns darüber einig, mit Hilfe des Lektorats eine Schulung unserer Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern zu wichtigen Problemen zu organisieren. Dabei stellten wir das Ziel, an Hand der Darlegung bestimmter Probleme zu zeigen, wie höhere Produktionsergebnisse erzielt werden können.

Unser Lektorat umfaßt fünf Genossen und zwei Kollegen, die alle eine wissenschaftliche Ausbildung haben. Leiter des Lektorats ist der Vorsitzende der LPG, weitere Mitglieder sind der Tierarzt unserer LPG, der Parteisekretär, der Agronom, der Zootechniker, der Hauptbuchhalter und der Leiter der Gartenbaubrigade.

Der erste Arbeitsplan des Lektorats sah folgende Aufgaben vor:

1. Die Wirksamkeit der ökonomischen Gesetze in der LPG erläutern und dabei besonders die Fragen der Arbeitsproduktivität und der Entwicklung der Vergütung behandeln.

2. Wissenschaftliche Vorträge auf dem Gebiet der Viehwirtschaft, dabei die Steigerung der Milchproduktion und die richtige Pflege, Fütterung und Haltung der Schweine in den Mittelpunkt stellen.

3. Klarheit über das Prinzip der materiellen Interessiertheit schaffen, über die Vergütung nach dem Produktionsergebnis, die Durchsetzung und ersten Ergebnisse der Kostenrechnung und die Problematik der Selbstkostensenkung.

Mit dem ersten Thema wurde der Vorsitzende, Genosse Dr. Hering, beauftragt. Er erläuterte in seinem Vortrag prinzipiell die Wirksamkeit der ökonomischen Gesetze und zeigte den Zusammenhang zwischen den betrieblichen und volkswirtschaftlichen ökonomischen Prozessen. Das Problem in unserer Genossenschaft besteht darin, die richtigen Proportionen zwischen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Entwicklung der Vergütung herzustellen. Es mußte Klarheit darüber geschaffen werden — und das betraf besonders die Bereiche der tierischen Produktion —, daß die Produktion schneller als die Vergütung wachsen muß, um einen größeren Teil der Einkünfte der LPG für die genossenschaftliche Akkumulation verwenden zu können. Im Ergebnis dieser Darlegungen beauftragte der Vorstand die Normenkommission, für die entsprechenden Bereiche der tierischen Produktion neue Normen auszuarbeiten, die sodann mit den Viehpflegerinnen diskutiert und in zwischen von der Vollversammlung beschlossen wurden.

Genosse Dr. Ulrich Lehmann, Tierarzt und Mitglied des Vorstandes der LPG, übernahm den zweiten Vortrag. Er bereitete ihn sehr gründlich vor. Er analysierte die Milchproduktion der LPG in den letzten Monaten, stellte die Ergebnisse dieser Analyse tabellarisch dar und brachte als Anschauungsmaterial Organe einer notgeschlachteten Kuh aus unserer LPG (Euter, Lunge, Leber und Gebärmutter) mit.

In seinem Vortrag wies Genosse Dr. Lehmann nach, daß Verluste an Rindern bei uns durch Leberegel hervorgerufen wurden. An den mitgebrachten Organen der notgeschlachteten Kuh zeigte er anschaulich, wie die Leberegel das Tier